

**BOGE**

**Ein Familienunternehmen**

**aus Bielefeld**

Jürgen Büschchenfeld

**BOGE**  
Ein Familienunternehmen  
aus Bielefeld

Verlag für Regionalgeschichte  
Bielefeld 2007

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;  
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© BOGE KOMPRESSOREN  
Alle Rechte vorbehalten

ISBN 978-3-89534-707-8

Satz und Layout: Studio Linnenlücke, Bielefeld

Druck und Verarbeitung: Druckerei Tiemann, Bielefeld

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier nach ISO 9706  
Printed in Germany

<b>Grußworte</b>	8	
<b>Vorwort</b>	10	
<b>I. 100 Jahre Boge – Vier Generationen eines Familienunternehmens</b>	12	
<b>II. Gute Ausgangslagen und schlechte Zeiten – Perspektiven bis zum Ende des Ersten Weltkrieges</b>	24	
<i>Wachstumsschübe – Stadt und Wirtschaft um 1900</i>	26	
Gründerzeiten – Das Handelsunternehmen Otto Boge	29	
<i>Schulterschluss und Konfliktpotenzial – Erster Weltkrieg und „revolutionäre Zeiten“</i>	32	
Die Otto Boge KG – Vom Handels- zum Industrieunternehmen	36	
<b>III. Von Krise zu Krise – Die turbulenten Jahre der Weimarer Republik</b>	40	
<i>Putschgefahr und Inflation – Politische Spannungen und wirtschaftliche Zerreißproben</i>	42	
Geschäftserfolge und Konflikte – Otto Boge und die Kommanditisten	44	
„Goldene Zwanziger Jahre“ – Realität oder Trugbild?	46	
Wagnis Motorrad – Zwischen Konjunktur und Depression	48	
<i>Optimismus und Radikalisierung – Das Ende der Weimarer Republik in Bielefeld</i>	53	
Am seidenen Faden – Konkurs oder Konsolidierung?	56	
<b>IV. „Gleichschaltung“ und Anpassung – Entwicklungen in der NS-Zeit</b>	62	
<i>Politische Umbrüche – Nationalsozialisten an der Macht</i>	64	
Wachstumsmarkt Druckluft – Gute Geschäfte und starke Konkurrenz	66	
<i>Ausgrenzung und Gleichschritt – Wirtschaft im Aufwind</i>	69	
Wachstumserfolge – Große Pläne – Schicksalsschläge	72	
<i>Diskriminierung und Verfolgung – Krieg und Zerstörung</i>	80	
Im Krieg – Die Otto Boge KG als Rüstungsbetrieb	84	
<b>V. Von der Trümmergemeinschaft zur Konsumgesellschaft – Entwicklungen in der Nachkriegszeit</b>	90	
<i>Trümmerjahre – Politik und Wirtschaft nach der totalen Niederlage</i>	92	
Kompensationsgeschäfte – Die Otto Boge KG nach dem Zweiten Weltkrieg	96	
<i>Neuanfänge – Erste Wahlen und Währungsreform</i>	99	
Erkämpfter Neubeginn – Vom Tauschhandel zu Umsatzrekorden	104	
<i>Stadtgestaltung und Wirtschaftswunder – Bielefeld in den 1950er Jahren</i>	109	
Weichenstellungen – Kluge Investitionen und glückliche Personalpolitik	112	
<b>VI. „Grenzen des Wachstums“ – Neue Entwicklungschancen</b>	116	
<i>Raumnöte – Kommunale Neugliederung in Bielefeld</i>	118	
Wachstumsnöte durch Erfolg – Boge in den 1960er Jahren	120	
<i>Energiekrise und Strukturwandel – Die Bielefelder Wirtschaft in den 1970er Jahren</i>	126	
Erfolgreich gegen den Trend – Boge in den 1970er Jahren	128	
<i>Wachstum in der Kritik – Kontroverse Themen der Kommunalpolitik</i>	134	
Ein unverwechselbares Profil – Kompressoren und mehr	138	
<i>Die Grenzen des Wachstums überwinden – Bielefeld seit den 1990er Jahren</i>	141	
Herausforderungen weltweit – Verwurzelt in der Region	144	
<b>VII. Verantwortung für die Familie, Familie in der Verantwortung – Ein Fazit</b>	150	
<b>VIII. Aus Bielefeld in alle Welt – Interview mit Wolf D. Meier-Scheuven und Rolf Struppek zur Unternehmensführung in den Jahren 1995 bis 2007</b>	156	
<b>Quellen- und Literaturverzeichnis</b>	172	
<b>Bildnachweis</b>	174	
<b>Das Boge-Logo im Wandel der Zeit</b>	176	

**M**ade in Germany: das ist weltweit ein Zeichen für Qualität und Verlässlichkeit. Deshalb ist Deutschland Exportweltmeister. Das verdanken wir vor allem auch dem deutschen Maschinen- und Anlagenbau. Er ist eine Schlüsselindustrie. Dieser Motor treibt die deutsche Wirtschaft an. Als Hersteller von Investitionsgütern ist er das technologische Rückgrat der deutschen Volkswirtschaft.

Die deutschen Hersteller von Kompressoren, Druckluft- und Vakuumtechnik haben großen Anteil daran. Sie sind eine bedeutende Zuliefererindustrie, nicht nur innerhalb des Maschinen- und Anlagenbaus, sondern für die gesamte Industrie.

Nun feiert das mittelständische Familienunternehmen BOGE KOMPRESSOREN sein 100. Jubiläum. Das Unternehmen hat als ein führender Anbieter von Kompressoren und Druckluftsystemlösungen aus der Region Bielefeld/Ostwestfalen-Lippe am Wachstum der deutschen Kompressoren-, Druckluft- und Vakuumtechnikindustrie ein gutes Stück mitgewirkt. Dabei setzt BOGE nicht nur auf den Inlandsmarkt, sondern auch auf Auslandsmärkte.

Die hohe Exportquote zeigt, dass das Familienunternehmen die Globalisierung als Chance begreift. Darüber hinaus treibt BOGE die Internationalisierung mit Vertriebstochtergesellschaften

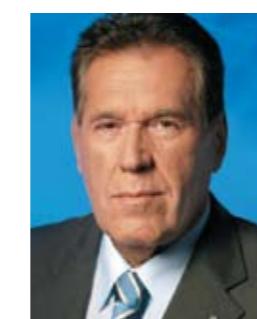
und Handelspartnern konsequent weiter voran. Das Familienunternehmen BOGE trägt dazu bei, dass Deutschland zu den Gewinnern der Globalisierung gehört.

Wichtig für dauerhaftes Wirtschaftswachstum in Deutschland ist, dass die Unternehmen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Mittelpunkt stellen. Ihr Wissen, ihre Motivation, ihr Fleiß und ihre Zuverlässigkeit sind die verlässlichsten Ressourcen für Wertschöpfung in jedem Unternehmen. Bei BOGE hat man schon frühzeitig die große Bedeutung gut ausgebildeter, hoch motivierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erkannt. Die Ausbildung junger Menschen besitzt deshalb einen hohen Stellenwert. BOGE ist seit Jahr und Tag ein „ausgezeichneter“ Ausbildungsbetrieb.

Ich gratuliere sehr herzlich zum Firmengeburtstag und wünsche dem Unternehmen, dass es auch die nächsten 100 Jahre weiterhin kraftvoll Akzente im Maschinenbau und für den Wirtschaftsstandort Deutschland setzen wird.

Ihr

Michael Glos MdB,  
Bundesminister für Wirtschaft und Technologie



Ich gratuliere der Firma BOGE ganz herzlich zu Ihrem 100. Geburtstag. Das Unternehmen und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können heute mit Stolz auf das Erreichte und mit Ehrgeiz nach vorne blicken.

Denn BOGE KOMPRESSOREN zählt einerseits zu den Traditionssunternehmen, die in der Maschinenbauregion Ostwestfalen-Lippe fest verankert sind. Die Marke BOGE strahlt zugleich aber weit über die Grenzen Nordrhein-Westfalens hinaus. Das Unternehmen hat sich mittlerweile zum größten deutschen Hersteller eines hochmodernen Verdichtertyps entwickelt, dessen Herstellung ebenso anspruchsvoll ist, wie es die Industrien sind, in denen er eingesetzt wird.

BOGE ist bereits in der vierten Generation ein Familienunternehmen. Und der beste Beweis dafür, dass das Innovationsland Nordrhein-Westfalen darauf vertrauen darf, dass gerade die mittelständischen innovativen Unternehmen den modernen Industriestandort sichern und weiter voranbringen. Weil sie sichere Arbeitsplätze bieten. Weil sie die Globalisierung als Chance begreifen. Weil sie schnell und flexibel auf Branchenentwicklungen reagieren und technologischen Fortschritt in die Anwendung bringen.

Dieses Unternehmen setzt auf Innovation: Es entwickelt sich selbst, seine Produkte und die-

jenigen weiter, die hier arbeiten. So macht man Zukunft! Übrigens auch, indem man sich für den Nachwuchs in den Ingenieurwissenschaften engagiert. So wie es BOGE in Kooperation mit Schulen tut, um Schülerinnen und Schüler für die spannende Arbeitswelt von Ingenieuren zu begeistern. Dass dieses Engagement für die nächste Generation bei BOGE Chefsache ist – dies ist ein schönes Zeichen unternehmerischen Weitblicks und der Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen.

BOGE ist ein hervorragendes Beispiel für lebendiges und innovatives Unternehmertum. Und ein echter Botschafter für das Innovationsland Nordrhein-Westfalen. Ich wünsche dem Unternehmen und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern viel Glück und Erfolg für die Zukunft.

Ihr

Prof. Dr. Andreas Pinkwart,  
Minister für Innovation, Wissenschaft,  
Forschung und Technologie des Landes  
Nordrhein-Westfalen



**W**enn ich weiter gesehen habe, dann deshalb, weil ich auf den Schultern von Riesen stand", schrieb Isaac Newton 1676 in einem Brief. Newton beschrieb mit dieser Aussage über die Grundlagen seines Erkenntnisfortschritts sehr anschaulich die Art und Weise, wie sich ein Ergebnis aus einer Reihe kleiner Fortschritte entwickelt, wobei jeder auf dem aufbaut, was er – von seinen Vorgängern geschaffen – vorfindet. Das gilt auch für die Entwicklung unseres Familienunternehmens.

Wenn wir im einhundertsten Jahr nach der Gründung des Unternehmens am 7. November 1907 mehr als einhundert Millionen Euro umsetzen werden und auf der Welt mehr als 550 Mitarbeiter beschäftigen, dann beruht dies auf der Anstrengung unserer Vorfahren.

Die Leistung des Gründers Otto Boge, sein Streben nach Unabhängigkeit, sein Ehrgeiz, das Leben für sich und seine Kinder besser zu gestalten, sein Mut und seine Initiative zum richtigen Zeitpunkt, sein unermüdliches Denken und Handeln für das Unternehmen, die Entbehrungen und sicherlich auch Ängste und Unsicherheiten, die er sich und seiner Familie nicht erspart hat, sind beispielhaft und verdienen unsere höchste Anerkennung.

Otto Boge hat das Risiko des Scheiterns nicht

gescheut und war wie seine Nachfolger darauf bedacht, das Erreichte an seine Nachfolger zu übergeben.

Unser Respekt gilt auch Hermine Boge, Ella und Ernst Thomas, Mathilde und Wolfgang Meier-Scheuven.

Hermine Boge wollte das Lebenswerk ihres Mannes erhalten und war so klug, nach dessen Tod die Leitung des Unternehmens in die Hände Ihres bewährten Schwiegersohns zu legen. Ernst Thomas hat es nicht nur vermocht, das ihm anvertraute Unternehmen zu erhalten, sondern es überaus erfolgreich durch Wirtschaftskrisen, Krieg, Zusammenbruch und Wiederaufbau zu führen. Er genoß über mehr als fünfzig Jahre im Unternehmen das Vertrauen seiner Frau Ella und seiner Schwägerin Mathilde, die die Familie zusammenhielten und als Gesellschafterinnen immer den Fortbestand des Unternehmens im Sinn hatten. Wolfgang Meier-Scheuven schließlich war ein Motor der Modernisierung des Unternehmens. In seine Zeit fielen weitreichende Produktinnovationen, sowie der Werksneu- und ausbau.

Das Handeln unserer Vorgänger war stets von dem Gedanken geprägt, das Unternehmen in seinem Bestand zu sichern und an die nächste Generation weiterzugeben. Dabei ging jede

Generation vorsichtig mit dem Übernommenen um, ohne notwendige Anpassungen aus den Augen zu verlieren. Denn – wie Gustav Mahler es sagte – „Tradition ist die Weitergabe des Feuers, nicht die Anbetung der Asche.“

Die Familie war stets in dem Bewusstsein tätig, das Unternehmen eigentlich nur von den eigenen Kindern geborgt zu haben und handelte nach der Maxime, das Unternehmen mindestens in dem Zustand an die Kinder weiterzugeben, in dem man es selbst übernommen hat.

„Familienunternehmen sind das Herzstück der sozialen Marktwirtschaft. Sie stehen in besonderer Weise für Leistungsbereitschaft, unternehmerischen Wagemut und Durchsetzungskraft. Ihr Erfolgsgeheimnis sind langfristig denkende und sozial engagierte Eigentümer“, hat Bundeskanzlerin Angela Merkel vor kurzem geschrieben. Und der Harvard-Wirtschaftshistoriker David Landes hat festgestellt: „Zu den größten strategischen Vorteilen, die ein Unternehmen haben kann, gehören seine Abstammungslinien.“

Wir meinen, dies gilt auch für unser Familienunternehmen.

Dieses Buch widmen wir Hermine und Otto Boge, Ella und Ernst Thomas, Mathilde, Ernst

und Wolfgang Meier-Scheuven. Wir wollen sie ehren und unsere Dankbarkeit zeigen, indem wir in diesem Buch ihre Geschichte erzählen und so dafür sorgen, dass ihre Namen und ihre Leistungen nicht vergessen werden.

Wir sind uns aber auch darüber bewusst, dass der Erfolg des Unternehmens auch in hohem Maße auf der Leistung der loyalen und engagierten Mitarbeiter des Unternehmens beruht. Unsere Verbundenheit gilt diesen meist langjährigen Mitarbeitern, die sich in besonderer Weise für das Unternehmen eingesetzt haben.

Diese Menschen sind die Riesen, auf deren Schultern es uns gelingt, das Unternehmen auch in dieser Generation ein Stück weiterzubringen, bevor wir es weitergeben.

Bielefeld, den 7. November 2007

Für die Familie

Wolf Dietrich Meier-Scheuven